

Wir erinnern an

Elfriede Blochmann

Elfriede Blochmann, geboren am 1. Mai 1926 in Erfurt, zunächst wohnhaft in Erfurt, Hopfengasse 8, wird am 16. Dezember 1937 in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau aufgenommen und von dort am 30. Mai 1941 „verlegt“ in die Landesheilanstalt Uchtspringe. Sie kommt am 29. Oktober 1942 ums Leben – ein Opfer des „Euthanasie“-Programms der Nationalsozialisten.

Was wissen wir von ihr?

Elfriede Blochmann ist die Tochter des Arbeiters Karl Blochmann aus Erfurt und seiner Ehefrau Berta Minna geborener Schott. Elfriede Blochmanns Familie ist katholisch. Sie selbst wird am 29. Mai 1926 in der Erfurter Schottenkirche (St. Nicolai und Jakobi) getauft.

Ihre Eltern trennen sich später, die Mutter trägt nach erneuter Heirat den Namen Schorch, auch der Vater heiratet noch einmal, seine zweite Frau heißt Marta geb. Hergt verwitwete Lochner.

Die Aufnahme in die Pfeifferschen Stiftungen erfolgt am 16. Dezember 1937, weil nach einer Enzephalitis eine orthopädische Behandlung durchgeführt werden soll. Sie besucht die Anstaltsschule; 1938 wird der Zwölfjährigen das Niveau eines sechsjährigen Kindes attestiert. Auch diese Minderung der Intelligenz geht wohl auf die Hirnhautentzündung zurück. Die Diagnose nach Aufnahme in die Landesheilanstalt wird „Cerebrale Kinderlähmung und erworbener Schwachsinn“ lauten. Immerhin kann dem Mädchen im Juli 1938 für drei Monate Urlaub gewährt werden.

Aber am 30. Mai 1941 wird Elfriede Blochmann mit einer Gruppe von mehr als 20 Bewohnern der Pfeifferschen Stiftungen in die Landesheilanstalt Uchtspringe „verlegt“. Sie ist gemäß einem ärztlichen Bericht vom Januar und Februar 1942 ein „ruhiges, zufriedenes Kind“. Im April 1943 heißt es: „Ruhige, artige Kranke“. Am 29. Oktober 1943 wird in den Unterlagen vermerkt, dass sie plötzlich kollabiert; um 4.00 Uhr stirbt sie im Gebäude 20, in dem sich die so genannte „Kinderfachabteilung“ befindet. In diesem Gebäude werden medizinische Experimente, Tests und andere Quälereien an behinderten Kindern vorgenommen, die zum Tod führen. Als Todesursache wird bei Elfriede Blochmann „akute Herz- und Kreislaufschwäche“ angegeben.

Über die Situation in Magdeburg und Uchtspringe finden sich weitere Informationen auf dem Gedenkblatt, das allgemein an die behinderten Frauen und Kinder aus den Pfeifferschen Stiftungen erinnert, die ermordet wurden.

Informationsstand Februar 2015

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“; Dr. Kriemhild Synder, „Die Landesheilanstalt Uchtspringe und ihre Verstrickung in nationalsozialistische Verbrechen“, in: Ute Hoffmann (Hrsg.): *Psychiatrie des Todes: NS-Zwangsterilisation und „Euthanasie“ im Freistaat Anhalt und in der Provinz Sachsen. Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2001, S. 75–96; Uchtspringe-Akten im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt Magdeburg*

Der Stolperstein für Elfriede Blochmann wurde anonym gespendet.

141

GEGEN
DAS VER
GESSEN